

Franz Mehring, der zwar ein grosser Marxist, aber auch ein grosser Patriot ist, hat sich darüber bitter geäussert⁵²). „Lammenais hielt den Herausgebern einen zweistündigen Vortrag über seine religiösen Mucken und erklärte dann, er werde ihre Taten abwarten, ehe er sich daran beteilige“. Louis Blanc, „dieser ängstliche Kleinbürger, konnte nicht von der süssen Gewohnheit lassen, sich die Kämpfe des praktischen Lebens in irgend einer Religion zu verhimmeln und sich dadurch ihr erschöpfendes Verständnis zu verammeln“⁵³). „Einige hatten zugesagt (Lamartine z. B.), aber nichts geliefert, andere sagten in manchmal nicht erfreulicher Weise ab“. Mehring verkennt aber in krasser Weise und ungerecht wie alle Marxisten und gerade die Ueberzeugtesten sind, die damalige intellektuelle Situation. Er spricht von Lammenais' „religiösen Mucken“. Sollte er den grossartigen prinzipiellen Kampf nicht kennen, den Lammenais gerade damals mit der Kirche ausfocht? Haben die Marxisten so sehr die Wahrheit und die Methode gepachtet, dass sie nur noch für Marx-Zitate empfänglich sind? „Wir hoffen“, schrieb Lammenais, „das Reich der Gewalt zu Boden zu schmettern und an seine Stelle das Reich der Gerechtigkeit und der Liebe zu setzen, welches zwischen den Gliedern der grossen Menschenfamilie jene Einigkeit erzeugt, in der jedes Individuum als Teil des Ganzen gilt und am allgemeinen Wohl teil hat“⁵⁴). Sind das religiöse Mucken? Der Atheismus der Enzyklopädisten hatte ihn abgestossen, wie ihn die Megalomanie und der Atheismus der Junghegelianer abstiess. Er suchte die Emanzipation der Menschheit in der Macht religiösen Brüderbewusstseins und er brach, als er die Freiheit nicht fand, kühn und konsequent mit der Kirche und demselben Papst Gregor, der ihn einen neuen Bossuet und den letzten der Kirchenväter hatte rühmen lassen. Sind die Kapitel IV, XIII, XX, XXXV und XXXVI der „Paroles d'un Croyant“ religiöse Mucken oder aktuellste Prophetie, und haben wir in unserer sozialistischen Literatur diesem grossen